

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 15 (1911)

Artikel: An Elisabeth
Autor: Hesse, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

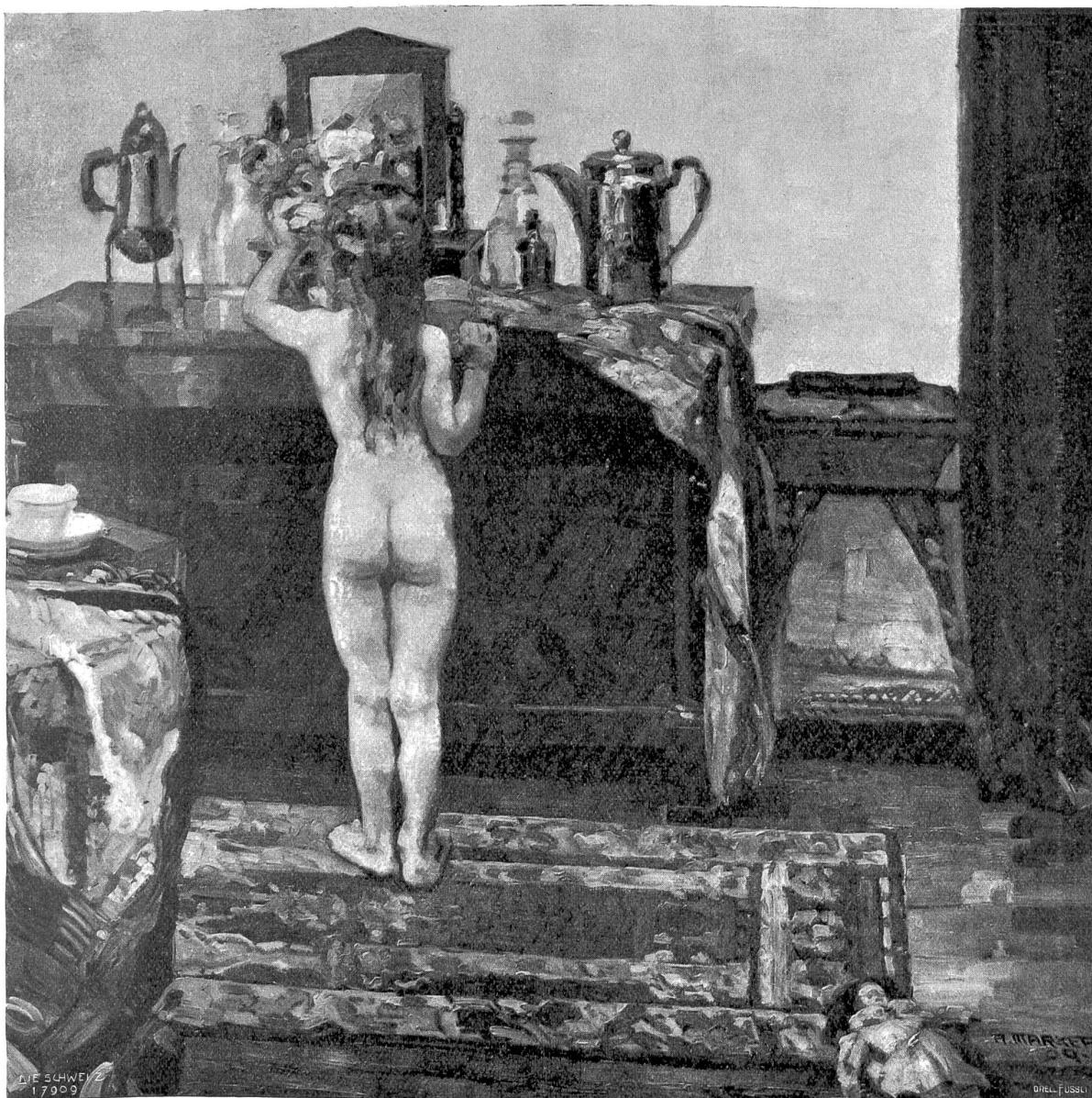
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alfred Marxer, Zürich-München.

unser Publikum pflegt sein Urteil schweigend durch Er scheinen oder Nichterscheinen bei den Wiederholungen auszudrücken, und ich fürchte, ich fürchte... Hoffen wir, daß das Plebisitz wenigstens die Kostendeckung ermögliche!

Im übrigen wird sich dieser „Rosenkavalier“-Rummel von selbst und bald korrigieren. Auch in der geistigen Welt gibt es ein Beharrungsvermögen: Strauß hat es nicht leicht gehabt, sich durchzusetzen; nun aber ist er en vogue, und so wird seine rollende Glücksfugel eine Zeit lang alle Widerstände besiegen. Aber auch nur eine Zeit lang; dann findet unvermeidlich die Annulierung dieser erprobten Unsterblichkeit statt, die Spaß-

macher werden zu den Spätmachern geworfen, und Sie, meine verehrte Freundin, werden wieder Bach und Beethoven spielen, ohne daß, wie heute, ein Bericht über die neueste Modetorheit Sie stört. Ich beneide Sie um Ihre friedliche Abgeschiedenheit, in der Sie so schön der wahren Kunst leben, aber behütet sind vor jener Kunst, die ein internationales Geschäft geworden ist, und ich grüße Sie mit der Versicherung, daß sich für Sie immer noch kein Grund zeigt, in die sogenannte „Welt“ zurückzukehren, als

Ihr ergebener

Konrad Falke.

An Elisabeth

Ich soll von dir geschieden sein
Und andre Wege gehn als du:
So wandern beide wir allein
Der selben fernen Heimat zu.

Und sind die Wege rauh und weit,
Wir haben eine stille Kraft:
Uns ward in unsrer Liebe Leid
Des Schmerzes heilige Ritterschaft.

Hermann Hesse.